

St. Michael

Moorsee-Heist



***Kleiner
Kirchenführer***





Unsere Kirche wurde nach dem Entwurf der Architekten Groth und Meier, Pinneberg gebaut und am 4. Advent 1960 von Bischof Halfmann feierlich geweiht. Bis zu diesem Tage fanden alle Gottesdienste im Kirchsaal im Pastorat statt (heute Kirchenbüro).

Das Pastorat mit dem Kirchsaal war 1938/39 erbaut worden. Damals gehörte unsere Kirchengemeinde als 3. Pfarrbezirk zur Kirchengemeinde Uetersen „Am Kloster“. Der erste Pastor für Moorrege-Heist war Theodor Vierck. 1954 wurde die Kirchengemeinde selbstständig

Beim Eintritt in unsere Kirche fällt die außergewöhnlich gestaltete **Wand hinter dem Altar** auf. Sie zeigt den **Erzengel Michael**, der durch die Wand zwischen göttlicher- und menschlicher Welt tritt.

Vor ihm steht sein Schild. In der erhobenen Rechten hält er ein flammendes Schwert. Nach den Aussagen der Heiligen Schrift ist der Engelfürst Michael ein gewaltiger Kämpfer gegen die Mächte des Bösen. Sein Name ist sein Programm, er bedeutet: „*Wer ist wie Gott?*“ Martin Luther deutet die Gestalt des Michael als "Larve für Christus", der Erzengel steht eigentlich für Christus selbst, der den Bösen für uns überwunden hat.



Im Altarraum steht der große **siebenarmige Festleuchter**. Er ist ein Werk des Heistmer Schmiedemeisters und früheren Kirchenvorstehers Hermann Voß. Er verbindet uns mit den Wurzeln unseres Glaubens. Im Tempel Salomos in Jerusalem stand die Menora, ein siebenarmiger Leuchter. Die beiden schmiedeeisernen Wandleuchter sind auch von Hermann Voß. Der eine stellt einen Schiffsbug mit einem Anker dar. Der **Osterleuchter** neben dem Altar wurde von seinem Sohn Hans-Jürgen Voß angefertigt.

Im Altarraum steht die **Taufe** und hängen zwei **Bildtafeln**, die bereits im Kirchsaal auf dem Altar standen, Werke des Segeberger Künstlers Otto Flath. Die Taufschale steht auf den vier Säulen unseres Glaubens, den Symbolen der 4 Evangelisten: Matthäus (Mensch), Markus (Löwe), Lukas (Stier), Johannes (Adler). Die Bildtafeln an der Wand stellen zwei wichtige Einladungen Jesu dar: "Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes" Markus 10,14 und "Kommt,her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken!" Matthäus 11,28.



Rechts im Altarraum das große **Betonglasfenster** stellt das "neue Jerusalem" dar, wie es der Seher Johannes in der Offenbarung im vorletzten Kapitel der Bibel schaut. Die Stadt als Heimat für die Menschen, ohne Fragen, ohne Zweifel, denn Gott wird mitten in ihr wohnen. Ihre 12 Tore sind gegründet auf den 12 Stämmen Israel und oben geschlossen von den 12 Aposteln. Alles ist in 12er Maßen angelegt, in der Mitte der Marktplatz durchscheint wie Gold. Die Hamburger Künstlerin Katharina Duwe hat 1996 eine originelle Sicht des Neuen Jerusalem geschaffen: Wo Gott wohnt, da ist Dynamik und Bewegung und Leben. Die zwölf offenen Tore sollen uns einladen. Die Farben entstammen dem Regenbogen. Wenn die Sonne im Süden steht, verzaubern die starken Farben des Fensters mit ihrem Lichtschein den Altarraum.



2004 erwarb die Gemeinde das von Ingeborg Witt geschaffene Kunstwerk „Die Liebe Gottes“, das Teil einer Bilderausstellung in St. Michael zum Thema „Wo nichts ist, kann viel sein“ war.

Die **Orgel** auf der Empore ist ein Werk der Lübecker Orgelbaufirma Kemper. Sie wurde am 18. Januar 1963 vom Kirchenvorstand abgenommen. Die Orgel hat zwei Manuale mit 20 Registern. Im Jahr 2003 wurde eine umfangreiche Restaurierung durchgeführt.



Vier **Kirchenglocken** rufen zum Gebet. Sie wurden in Karlsruhe gegossen. Ihre Gewichte sind 1300, 850, 600 und 350 kg.
Jede Glocke trägt ein Wort Jesu:

"Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende."

"Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben."

"Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende."

"Ich bin das Licht der Welt."

Der Friedhof an unserer Kirche wurde am 14. Januar 1962 von Pastor Thies eingeweiht. Er sprach über das Bibelwort: "Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir." (Hebräer 13,14)

Der Friedhof um die Kirche ist ein Zeichen dafür, dass die christliche Gemeinde nicht nur örtlich über die Welt verstreut ist, sondern auch zeitlich, unsere Toten gehören dazu: "Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn dazu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden, dass er über Tote und Lebende Herr sei." (Römer 14,8b.9)

